

Pressemitteilung Air & Skin

Air & Skin ist eine Band. Aber nicht nur. Es ist ein internationales Musik- und Poesieprojekt, das vom in Graubünden lebenden Autor und Regisseur Julian M. Grünthal initiiert wurde. Die Leadsängerinnen sind die Schweizerin Rahel Nahely und Anat Porat aus Israel. Der Churer Schlagzeuger und Klangkünstler Rolf Caflisch und der Tel Aviver Gitarrist Daniel Wisman vervollständigen das Kernensemble. Dazu stossen die Geigerin Monica Tarcsay und der Bündner Kontrabassist Rees Coray.

Das Team des von Chur aus initiierten Projekts stammt aus der Schweiz, Israel, Ungarn, Österreich, Deutschland - aber ihre Herzen sind nicht an Orte oder Herkunft gebunden. Ihre englischsprachigen Auftritte sind eine Kombination aus Live-Musik und vorgetragener Poesie, zart und dunkel, voller Sehnsucht und Hoffnung.

Mehr über's Projekt, Videos, Bilder und Musik zum Reinhören gibt es auf www.airandskin.org

Beiliegend die Kritik des ersten Gigs 2021, bei dem Chur und Tel Aviv noch via Onlineschaltung verbunden waren und ein Artikel im Jazztime Magazin.

KONTAKT:

Julian_Gruenthal@hotmail.com

0764309972



Simultan konzertiert: Der Auftritt von Sängerin Rahel, Schlagzeuger Rolf Caffisch, Poet Julian M. Grünthal und Musikerin Anat Porat (von rechts) findet zeitgleich in Chur und Tel Aviv statt – jeweils einander zugeschaltet. Bild Daniel Ammann

Hallo, zusammen – hüben wie drüben

Die schweizerisch-israelische Band Air & Skin ist noch nie öffentlich aufgetreten. Am Freitag tat sie es erstmals, wenn auch räumlich getrennt.

von Carsten Michels

Zugegeben, von Online-Treffen via Zoom oder Ähnlichem haben die meisten allmählich die Nase voll. Von Kultur-Events per Livestream genauso. Doch es ist etwas anderes, wenn zwei kleine Kulturhäuser – mehr als 2800 Kilometer Luftlinie voneinander entfernt – sich zeitgleich mit Publikum füllen, um gemeinsam an ein und demselben Konzert teilzunehmen. Dazu eingeladen hatte am Freitagabend die schweizerisch-israelische Band Air & Skin. Deren einer Teil musizierte und sang im «Salon Ben Dosa» in Tel Aviv, der andere im Foyer der Churer Postremise.

Zwar verhinderte die übliche Latenz einer Internetverbindung das wirklich gemeinsame Musizieren, dennoch waren die abwechselnden Vorträge eng miteinander verflochten. Als Dreh- und Angel-

punkt des Abends dienten die Texte der Songs, hüben wie drüben dieselben. Alle in Englisch und allesamt verfasst vom Bündner Julian M. Grünthal.

Dichte, bildstarke Texte

Dass Grünthal Theaterstücke inszeniert und Filme dreht, dürfte dem hiesigen Teil des Publikums bekannt gewesen sein; dass er aber auch Lyrik macht, wussten bis Freitag sicher nur wenige. Atmosphärisch dicht, wortgewandt und bildstark wirkten Grünthals Gedichte allein schon, wenn er sie ohne Musik rezitierte, mit leiser und eindringlicher Stimme, vor seinem in Chur und Tel Aviv lauschenden Publikum. Der Text «The loyal father» (Der treue Vater) hätte übrigens auch «The royal father» heissen können, denn der Patriarch um den es in dieser finsternen Vater-Tochter-Geschichte geht, ist tatsächlich ein König. Legendenhaft und dunkel tönte das Ganze in

Grünthals Vortrag. Was Sängerin Anat Porat und ihr Gitarrist Daniel Wisman im «Salon Ben Dosa» daraus machten beziehungsweise Liedermacherin Rahel und der Bündner Schlagzeuger Rolf Caffisch anschliessend auf der Churer Bühne, waren völlig verschiedene Songs.

Porat und Wisman erzählten die Legende gradlinig im Country-Stil. Bei Rahel (Gesang/Klavier) und Caffisch (Schlagwerk/Synthesizer) entwickelte die Vertonung desselben Texts einen Charakter, der an frühere Kate-Bush-Songs

denken liess. Ebenso gegensätzlich die Versionen von «Day to hit the ground»: rhythmisch getrieben und unbeirrt bei den Tel Avivern, zum melancholischen Klagelied gewandelt in der Churer Variante.

Hell in Dur, abgründig in Moll

Grünthals Dichtung ist vorwiegend Liebeslyrik. Schonungslos offen wird eine scheiternde Beziehung heraufbeschworen, in Bildern von intimer Grösse und in einer Sprache, die Wut und Trauer, Schmerz und unstillbare Sehnsucht vereint. Getragen vom Versmass, von Binnenreimen und Assoonanzen, stehen sie ganz für sich. Als Songs vertont, enthüllen die Texte jedoch weitere Qualitäten: Metaphern werden zu Klangfeldern und kurze Sätze zu weit gespannten Melodien. Harmonische Wendungen deuten den Sinn der Worte unerwartet neu. Im Song «Air & Skin» zum Beispiel, dem die Band ihren Namen verdankt, harmonisiert Porat das Wort «Air» (Luft) in hellem Dur, bei «Skin» (Haut) kippt ihre Melodie in abgründiges Moll.

Dieser Song war es auch, den die Truppe am Ende des Konzerts doch noch gemeinsam anstimmte – trotz der räumlichen Distanz und ungeachtet des Delay-Effekts. In Chur klang das perfekt. In Tel Aviv wunderte man sich wohl über die scheinbar unmotivierte Verzögerung in Rahels Backvocal-Einsatz. Den Beweis lieferte eine Handyaufnahme der Darbietung aus dem «Salon Ben Dosa», die anschliessend der Postremise übermittelt und hier ein paar Takte lang angespielt wurde. «Thank you, internet», kommentierte Grünthal die fragwürdige Sache, halb grinsend, halb achselzuckend.

Demnächst bitte real vereint

Beeindruckend blieb der Abend aber: durch das simultane künstlerische Erlebnis an zwei Orten auf verschiedenen Kontinenten, über das Mittelmeer, Ländergrenzen, Völker und Armeen hinweg. Die Erkenntnis aus dem Experiment: Air & Skin gehören unbedingt einmal real vereint auf die Bühne – ob in einem Kulturtreffpunkt im Herzen Tel Avivs, ob in seinem Churer Pendant an der Engadinstrasse oder sonst wo. Echt jetzt.

Metaphern werden zu Klangfeldern, kurze Sätze zu weit gespannten Melodien.



Die Band «Air & Skin» bei ihrem Auftritt in der Postremise in Chur.

Zwischen Klangwelten und Poesie

Air & Skin – Um den Regisseur und Autor Julian M. Grünthal und den Schlagzeuger und Soundkünstler Rolf Cafilisch ist das Musik- und Poesie-Projekt «Air & Skin» entstanden. Musikschaffende aus der Schweiz, Deutschland, Österreich und Israel wirken mit.

Der Text «Angel», der noch vor den schrecklichen Ereignissen in Israel geschrieben wurde, könnte aktueller nicht sein: «... the killing on the one side of a fence and the

killers being daddies, mothers, sisters, brothers on the fence's other side ...» Er beschreibt die Welt aus der Engelperspektive, geschrieben von Julian M. Grünthal. Zusammen mit dem Schlagzeuger und Klangkünstler Rolf Cafilisch realisierte der Regisseur und Poet das internationale Musik- und Poesieprojekt «Air & Skin». Die Leadsängerinnen sind Rahel Nahely und Anat Porat. Die Violonistin Monika Tarcsay, der Bassist Rees Coray und der Gitarrist Daniel Wisman vervollständigen das Ensemble. Einige der Musikerinnen und Musiker leben in der Schweiz und in Österreich, einige in Israel, einige sind in Deutschland geboren – aber ihre Herzen sind, so Julian M. Grünthal, nicht an Orte oder Herkunft gebunden. «Ihre Auftritte sind eine Kom-

bination aus Live-Musik und vorgetragen-er Poesie, zart und dunkel, voller Sehnsucht und Hoffnung.»

Auseinandersetzung mit Texten

Als erstes künstlerisches Projekt kam es als Pilot bereits 2022 als Lesung und Konzert auf die Bühne der Postremise. Ein Konzert, das gleichzeitig in der Postremise Chur und in Tel Aviv stattgefunden hat. An beiden Orten vor Live-Publikum und zugleich im Internet als Livestream. Die Idee für ein grenzüberschreitendes Musik- und Poesieprojekt entstand in den Köpfen von Julian M. Grünthal und Rolf Cafilisch. Die beiden Initianten holten danach weitere Musikerinnen und Musiker ins Boot. Die Auseinandersetzung mit den Texten von Julian M. Grünthal steht bei diesem Projekt im Zentrum. «Es war spannend, zu erleben, wie unterschiedlich unsere Musikerinnen und Musiker die Texte musikalisch interpretiert haben», erzählt der Regisseur und Autor. Rolf Cafilisch zeigt sich begeistert vom Zusammenspiel der Bandmitglieder trotz derer unterschiedlichen Wurzeln. «Wir haben einige Songs an einem Tag im Studio aufgenommen. Ich staunte, wie gut alles zusammenpasste, auch wenn jeder von uns unterschiedlich mit den Texten gearbeitet hat.» Dabei habe man sich nicht nur über Akkorde und Harmonien unterhalten, sondern ebenso über dramaturgische Elemente, um den

«Ihre Auftritte sind eine Kombination aus Live-Musik und vorgetragen-er Poesie, zart und dunkel, voller Sehnsucht und Hoffnung.»

Texten von Julian M. Grünthal gerecht zu werden. Die entstanden Songs seien denn auch nicht an ein Genre gebunden, sondern vielmehr Ausdruck der Auseinandersetzung zwischen Text und Musik aus unterschiedlichen Kulturen.

Kindliche Neugier

Die Texte und Songs von Julian M. Grünthal und seiner Band berühren das Publikum – inhaltlich wie auch auf der musikalischen Ebene. Beide Dimensionen, Text und Musik, stehen in einem fluiden Verhältnis zueinander, dramaturgisch aufeinander abgestimmt. «Wir zeigen, wie Musik funktionieren kann, auch wenn man den Text eines Stücks vielleicht nicht versteht. Wir wollen die kindliche Neugier des Publikums wecken», erklärt Rolf Cafilisch. Die kindliche Neugier sei jedoch ebenso auf Seiten der Musikschaaffenden ein wichtiger Faktor gewesen, um die Kreativität zu wecken und das Zusammenspiel der unterschiedlichen Charaktere und Persönlichkeiten zu ermöglichen. «In internationalen Projekten ist es meiner Ansicht nach wichtig, Vorurteile und Bilder bewusst abzulegen und sich vorbehaltlos auf das Neue einzulassen», betont Julian M. Grünthal. Die Band plant, im Herbst 2024 mit ihren aktuellen Werken auf Tournee zu gehen. Gleichzeitig sollen weitere neue Songs hinzukommen.



Reinhören und geniessen:
«The Wire Song»

www.airandskin.org

Die Mitglieder der Band «Air & Skin»

Rahel Nahely

Die Sängerin und Schauspielerin Rahel Nahely lebt in Winterthur. Ob auf der Theaterbühne, im Bo Katzman Chor, als verurteilte Sängerin im Variété, als Sprecherin, T-Shirt-Model in Kolumbien, Finalistin von The Voice of Switzerland oder als Singer-Songwriterin – Rahel Nahely liebt und lebt ihre künstlerische Vielfalt und blüht auf, wenn sie von Kreativität umgeben ist. Die Sängerin tourte zuletzt mit ihrer Band Rahel N' Rose durch die Schweiz, Irland, England, Deutschland und Kanada. Musik ist für sie Medizin. Mit ihrer kraftvollen und doch sanften Stimme nimmt sie ihr Publikum mit auf eine musikalische Reise in ihre Welten voller Geschichten und Emotionen.

www.rahelnahely.com

Anat Porat

Die israelische Sängerin und Songwriterin trat in den 90er Jahren als Backgroundsängerin für eine der Top-Sängerinnen Israels, Riki Gal, auf und war Mitglied der Besetzung des Musicals «Les Misérables». Im Jahr 2017 wurde Anat als Gastsängerin zur Sashin Orchester-Tournee «Das K» in die Schweiz eingeladen, wo sie Julian M. Grünthal zum ersten Mal traf und die beiden eine künstlerische Zusammenarbeit beim Songwriting begannen. Anat hat kürzlich ihr neues Album «Back to New» released.

www.anatporat.com

Daniel Wisman

Daniel Wisman ist ein israelischer Musiker – genauer gesagt Gitarrist, Arrangeur und Musikproduzent. Der Musiker ist ausserdem Musiklehrer für junge Gitarristen und musikalische Jugendensembles. Weiter wirkte Daniel Wisman als Co-Autor des Original-Musicals «The Inn», das 2022 in Tel Aviv uraufgeführt wurde. In den letzten Jahren arbeitete Daniel Wisman mit Anat Porat zusammen: Sie traten auf verschiedenen Musikfestivals in ganz Israel auf und er produzierte kürzlich Anats neues Album «Back to New».

Julian M. Grünthal

Julian M. Grünthal lebt in Tamins GR und arbeitet als Film- und Theaterregisseur, Drehbuchautor, Dichter und Kameramann. Zudem ist er Coach bei der Schweizer Filmschule Filmkids.ch. 2020 gewann er als Regisseur des Musikvideos «Hakuna Matata» mit Sandro Dietrich den Bündner Music Award für das beste Mu-

sikvideo. Im selben Jahr wurde ihm auch der Werkbeitrag der Stadt Chur verliehen.

www.juliangruenthal.com

Rolf Caflisch

Rolf Caflisch initiiert, vernetzt, vermittelt und organisiert. Ob als Live-Musiker, im Studio, für das Schweizer Radio oder in Theaterproduktionen, Rolf ist an verschiedenen Künstlern und Projekten beteiligt. Er ist Vorstandsmitglied des Vereins Graubünden Musik, Co-Präsident des Kulturraumnetzwerk Chur und geschäftsführender Präsident von JazzChur. Im Herbst bringt er mit MUVA ein App auf den Markt, die neue Formen der Informationsvermittlung und des multisensorischen Erlebens im öffentlichen Raum ermöglicht.

www.jazzchur.ch
www.muva-app.ch

Monica Tarsay

Monica Tarsay wurde in St.Gallen als Kind ungarischer Emigranten geboren. Sie gründete ihr Quinteto del Arco Nuevo im Jahr 2010 und spielte Konzerte mit dem Akkordeonisten Goran Kovacevic und dem Bandoneonisten Luciano.

Jungman. Zu Monicas laufenden Projekten gehören Kollaborationen mit dem Bandoneonisten neonisten Gustavo Battistessa, dem Gitarristen Carlos Peralta, dem ensemble konz.art, Peter Madsen (Jazz) und Otones (Pop und Rock). Sie ist ausserdem Mitbegründerin des Trio Tractatus zusammen mit dem Komponisten Marcus Nigsch. Monica ist Mitglied des Bayerischen Kammerorchesters, des Symphonieorchesters Vorarlberg und unterrichtet in Appenzell Innerrhoden.

www.monita.at

Rees Coray

Rees Coray ist ein Musiker aus Rumantsch, der in der Bündner und Schweizer Musikszene aktiv ist. Er tourt als Kontrabassist und E-Bassist mit Bands und Musikern wie Hanreti, Pascal Gamboni, Astrid Alexandre und anderen. Zwischen 2015–2022, veröffentlichte er fünf Alben mit der Band Hanreti. Darüber hinaus ist Rees immer wieder in verschiedenen Projekten aktiv. Er wird immer wieder als Bassist für Studioaufnahmen, Radio- und Fernsehaufnahmen und für Live-Auftritte gebucht. Er arbeitet als freischaffender Musiker und Musikpädagoge.

www.reescoraybass.com



Geigerin Monica Tarsay.



Die Sängerin und Schauspielerin Rahel Nahely.



Der Initiant, Regisseur und Autor Julian M. Grünthal.